

DIE IDEE

Die Stückbox erarbeitet vier Mal im Jahr Stücke zeitgenössischer AutorInnen für die Bühne, wobei eine kurze Probenzeit und minimale Infrastruktur die Handschrift der Aufführungen prägen. Nicht die perfekte Bühnenshow steht im Zentrum der Aufführungen, sondern der Text und der Dialog zwischen Schreibenden, Spielenden und dem Publikum.

Die Stückbox wurde mit dem «hibou 2015» ausgezeichnet.

www.stueckbox.ch

DAS STÜCK

Zwei Frauen aus zwei verschiedenen Generationen, beide in dieselbe Familie eingehiratet, müssen die Wohnung ihrer verstorbenen Schwiegermutter/Schwiegergrossmutter leer räumen. Die Männer der Brockenstube aber verspäten sich – oder kommen die gar nicht mehr? Typisch Araber, dass die sich verspäten? Und wo bleiben eigentlich die eigenen Männer? Wer ist in Familien wofür zuständig und warum? Und wozu das ganze Material, wenn man am Ende eh nur noch tot ist? Während die Frauen schleppen und fluchen wie nie zuvor, erscheinen aus der Sicht der jeweils anderen ihre Leben in neuem Licht.

Autorin Renata Burckhardt zum Stück:

«Les absents ont toujours tort» sagt ein französisches Sprichwort; die Abwesenden haben immer Unrecht. Der Spruch dreht sich in «Abgesang – ein Stück für zwei Frauen und ein paar Möbel» ins Gegenteil. Hier ersparen sich die Abwesenden durch ihre Abwesenheit Arbeiten, für die sie zuständig wären – und machen andere dafür zuständig. In der Familie wird für akute oder dauerhaft familiäre Belange – seien dies Pflege, Kinderbetreuung, Bürokratie, soziales Leben, Haushalt, Nachlass, Räumungen – tendenziell die Person zuständig, die weniger in eine offizielle konventionelle Arbeitsstruktur eingegliedert ist. Das Stück handelt von der Frage, in welchem Verhältnis zwei Menschen in einer Liebesbeziehung berufliche und familiäre Zuständigkeiten untereinander aufteilen – und wie sich das auf die Liebe auswirkt.

Die Figuren in «Abgesang» haben keinen Grund, in ihrer Beziehung die Würde voreinander vor die Hunde gehen zu lassen, sie sind in allen Bereichen privilegiert. Häufig aber stehen strukturelle, systematische Bedingungen, Normen und *comme-il-fauts* einer Gesellschaft den Wünschen der einzelnen Individuen im Weg. Als gerieten die Individuen unter die Räder ihres eigenen Systems. Aber sind nicht sie selber Stellvertreter der gesellschaftlichen Strukturen und/oder umgekehrt? Die Frage nach dem Huhn oder Ei führt in einen Teufelskreis. Es gibt die Tat, die in diesem Kreis eine Lücke auf tut.

Eine kleine Tat war für mich die Lust, Giorgia und Eva aufeinander loszulassen. Das Dialogstück ist Jahre vor meiner eigenen Erfahrung als Mutter entstanden; es genügte, den vielen Evas und Giorgias, Albertos und Livios zuzuhören. Heute betrachte ich die Dialoge als Diskussionsgrundlage.